

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 25. November.

Inland.

Berlin den 22. November. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen Obersten und Kämmerer, Fürsten Felix von Schwarzenberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Hofrath und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, von Kaimann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Kalkulatur-Direktor, Rechnungs-Rath Klindt, zum Ober-Post-Direktor in Stettin zu ernennen und die Bestallung Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 1. Division, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, ist nach Frankfurt a. d. Oder von hier abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 14. November. Seine Majestät der Kaiser ist, wie bereits gemeldet, am 5. November in Drel angekommen. Se. Majestät wohnte daselbst einem zu Ehren der verstorbenen Kaiserin Maria Feodorowna gehaltenen Trauergottesdienste bei, nahm dann die wohlthätigen Anstalten in Augenschein und musterte die erste Division der Dragoner. Am folgenden Tage reiste Se. Majestät nach Zula ab. Am 7. traf der Kaiser in Zula ein, besichtigte das Kadetten-Corps, das Zeug-

haus, die Gewehrfabrik, die wohlthätigen Anstalten und empfing dann den Adel und die Kaufmannschaft. Nachmittags reiste Se. Majestät nach Moskau ab und nahm, da der frisch gefallene Schnee das Reisen im Wagen beschwerlich machte, Postschlitten, worauf Se. Majestät um 11 Uhr Abends in Moskau ankamen.

Frankreich.

Paris den 14. Nov. Freiherr Alexander von Humboldt wird nach zweimonatlichem Aufenthalt hieselbst in den ersten Tagen künftigen Monats nach Berlin zurückkehren.

Der demokratisch-polnische Verein hat eine Zuschrift an den Minister des Innern erlassen, worin er sich über die Verhaftung mehrerer seiner Mitglieder beschwert, und sich auf die Autorisation beruft, die er von früheren Ministern erhalten habe.

Das Vorbild der Rehabilitation Riego's hat dem Tiers-Parti die Absicht eingegeben, eine ähnliche in Beziehung auf Marschall Ney in der Kammer zu verlangen.

Von Herrn Capefigue wird eine Flugchrift erscheinen, um die Nothwendigkeit darzutun, in welcher die Regierung sich befinde, den Pfad der Restauration zu betreten und sich folglich mit den Staatsmännern und den Administratoren jener Epoche zu umgeben. Diese Ansichten werden bereits seit einigen Wochen in einer legitimistischen Zeitschrift entwickelt und es scheint, daß ein Theil der Restaurations-Partei unter der Bedingung, angestellt zu werden, seinen Frieden zu schließen geneigt sei.

Im Verlauf der vorgestrigen Sitzung des Assisen-Hofes wurde Lacenaire über alle, in der Anklage-Acte erwähnten Umstände verhört, und bekannte

sich zu den ihm zur Last gelegten Verbrechen mit dem gleichgültigsten und unbefangenen Tone von der Welt. Man kann sich keinen Begriff machen von der furchtbaren Verderbtheit dieses Menschen.

Im Journal de Paris liest man; „In Trun war die Ankunft des Don Carlos auf den 8. d. angekündigt worden; aber es scheint, daß er nach Tolosa zurückgekehrt ist und in das Bastan-Thal einrücken will. Er sucht durch seine Unwesenheit seine Truppen anzufeuern, die täglich muthloser (?) werden. Der General Eguia beobachtet die Christinos bei Salinas. Jturalde steht in Estella.“

Die Sentinelle des Pyrenées vom 10. d. enthält Folgendes; „Das Gefecht vom 3. d., dessen wir früher als eines Gerüchtes erwähnten, hat wirklich stattgefunden; aber es war weit unbedeutender, als man anfangs geglaubt hatte. Eine Kolonne von 7000 Christinos war auf der Straße nach Tolosa aus Vittoria ausmarschirt. 2 Stunden von dem letztgenannten Orte wurden sie von den Karlisten angegriffen; die Guerillas begannen das Feuer, und bald darauf ließ sich Kanonendonner vernehmen. Da es nicht die Absicht der Christinos war, sich auf ein Gefecht einzulassen, so kehrten sie nach Vittoria zurück, und der Verlust war auf beiden Seiten nur unbedeutend.“

In einem Schreiben von der Spanischen Gränze vom 8. d. heißt es; „Man versichert, der General Cordova habe am 4. d. Vittoria verlassen, und mit seinen Kolonnen einen Marsch nach Miranda am Ebro angetreten. — In Vampelona hat man eine große Anzahl Maulesel zusammengebracht; es ist die Rede von einem Transport, den man nach Puente de la Reyna senden will. — Auf allen von den Karlisten besetzten Punkten beschäftigt man sich eifrig mit dem Einexerciren der neu ausgehobenen Mannschaften.“

Der Indicateur de Bordeaux berichtete kürzlich, daß Don Carlos sich in großer Geldverlegenheit befinde. Mit dieser Meldung steht das nachstehende Schreiben von der Span. Gränze vom 9. Nov. in grellem Widerspruch; „Die Armee des Don Carlos“, heißt es in demselben, „soll bei dem Eintritt der schlechten Jahreszeit ganz neu bekleidet werden. Die Kontrakte zu den hierzu erforderlichen Lieferungen an Tuch sind bereits abgeschlossen worden, und die in Sugaramurdi garnisouirende Karlisten-Compagnie hat in der vorigen Woche das benöthigte Tuch erhalten, um jedem Manne eine neue Uniform machen zu lassen. Geld scheint im Ueberflusse vorhanden zu seyn; Pferde-Lieferanten haben sogar den Betrag für die Bestellungen, die man bei ihnen gemacht, im Voraus erhalten; nie sind bis jetzt die Finanzen des Don Carlos in bessern Umständen gewesen. Die Christinos scheinen vorläufig die Hoffnung aufgegeben zu haben, in Navarra die an der Gränze belegenen Gebiets-Theile wieder in Besitz zu nehmen; aller Mundvorrath, der mit großen Ko-

sten in Linhoa aufgehäuft war, ist demgemäß nach Bayonne zurückgeschafft worden.“

An der heutigen Börse waren alle Papiere sehr ausgetrieben, und erlitten ein ziemlich bedeutendes Sinken. Es war das Gerücht verbreitet, daß viele Gesuche um Kaperbriefe bei dem See-Minister eingegangen wären, und man fügte hinzu, daß der Präsident der Ver. Staaten schon mehrere dergleichen Briefe bewilligt habe. Diese Nachricht, welche bei dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten zwischen beiden Ländern offenbar voreilig war, machte wenig Eindruck. Dagegen scheint die Nachricht, daß die von der Bank von Frankreich niedergesetzte Commission, die beauftragt ist, zu untersuchen, ob es zweckmäßig sei, den Diskonto der Bank herabzusetzen, diese Frage verneinend entschieden habe, nicht ohne Einfluß auf das Geschäft an der heutigen Börse gewesen zu seyn.

Spanien.

In einem von den Times mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 5. Nov. heißt es; „Aus Barcelona schreibt man, daß die National-Garde dieser Stadt, mit Einschluß der kleinen Garnison, 15,000 Mann betrage und leicht verdoppelt werden könnte, wenn es nicht an Waffen fehlte. Es waren dasebst, bei dem Abgange dieses Schreibens, Waffen für 5000 Mann angekommen, die unter diejenigen vertheilt werden sollen, welche sich freiwillig zum Dienste gegen die Karlisten gemeldet haben. Mina hat die Absicht, bewegliche Kolonnen zu errichten, die eine zusammenhängende Operations-Linie bilden und den Feind auf einen verhältnißmäßig geringen Raum beschränken sollen. — Die Bewaffnungsjunta von Andalusien ist äußerst thätig, sowohl hinsichtlich der anbefohlenen Aushebung, als auch für die Herbeischaffung der nöthigen Gelder zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben der Regierung. — Man erzählt sich heute, daß die Corps unter der Anführung von Quilez und Serador eine Niederlage erlitten hätten, und daß Letzterer in Gefangenschaft gerathen sey.“

Runmehr ist auch die Auflösung der Junta's von Ronda und Malaga erfolgt, die letzten, deren Unterwerfung man noch erwartete. Die Junta von Granada hat schon unter dem 24. v. M. der Regierung ihre Auflösung angezeigt und am 28. desselben Monats ist Quiroga als General-Capitain von hier dorthin abgegangen.

Der Baron de la Santa, Befehlshaber der Avantgarde des Portugiesischen Hülfscorps, hat dem General-Capitain von Alt-Castilien angezeigt, daß er am 25. v. M. mit seiner Colonne zu Alcañiz angekommen und vom General Butron und den Behörden auf's Glänzendste empfangen worden sey. Am 26. erwartete man zu Alcañiz zwei Schwadronen Portugiesischer Cavallerie, 250 Mann stark. Am 27. sollten ein Bataillon Infanterie vom 9ten

Linien-Regiment und ein Bataillon zu Carbajades einrücken; das zweite Bataillon wurde am 30. oder 31. erwartet. Die vereinigte Brigade sollte sodann zu Zamora einrücken.

Portugal.

Lissabon den 5. Nov. Die Königin und die Herzogin von Braganza sollen manchmal Tage lang kein Wort mit einander reden, was man dem Einflusse der Camarilla zuschreibt, zu welcher sich nunmehr auch der Erzbischof von Lacedämon, Padre Marcos, geschlagen hat.

Die Herzogin von Braganza will aus dem Palaste Necessidades nach Bemposta umziehen.

Es heißt, die Königin habe sich sehr scharfer Ausdrücke gegen einzelne Minister bedient, und nur Marschall Saldanha und Capitain Ferois sollten im Kabinette bleiben, dagegen Graf Lavradio an die Stelle des Herzogs von Palmella und Herr Trigozo an die Stelle des Herrn Magalhaens eintreten.

Der Herzog v. Palmella hat seine Stelle als Oberbefehlshaber der Armee niedergelegt.

Das Einrücken der Portugiesischen Truppen auf Spanischem Boden wird in Lissaboner Blättern noch nicht gemeldet, obgleich Hr. Mendizabal neuerdings die Sendung von 10,000 Mann verlangt haben soll. Ein Theil der fremden Truppen unter Oberst Dodgins steht jedoch im Begriff, nach Barcelona eingeschifft zu werden, sobald man ihnen ihren Portugiesischen Sold, wovon sie noch 5 Sechstheile zu fordern haben, ausgezahlt haben wird.

Die Wasserträger und Arbeitsleute (Gallegos genannt, weil sie mehrentheils aus Gallizien kommen) werden hier von einem Engländer zu Hunderten angeworben, um nach Jamaika eingeschifft zu werden, und daselbst die Stelle der Neger zu vertreten.

Niederlande.

Amsterdam den 12. Nov. Das hiesige Handelsblad enthält fast täglich Aufsätze und andere eingefandte Mittheilungen von Niederländischen Handelstreibenden, die sich mit wenigen Ausnahmen fast sämmtlich in ähnlicher Weise, wie die von uns mitgetheilte Petition von 52 hiesigen Kaufleuten, gegen die von der Regierung beabsichtigte Erhöhung der Zölle von ausländischem Getreide aussprechen. Man ist hier auch besorgt, daß, wenn das vorgeschlagene Gesetz durchgeht, auswärtige Regierungen Retorsions-Maßregeln gegen unseren Handel anordnen möchten.

Italien.

In der Gazette di Milano liest man Folgendes: „Ungeachtet der zu Genua statthabenden Kriegsrüstungen zur See glaubt man doch allgemein, daß die mit Portugal entstandenen Zwistigkeiten durch wechselseitige Erklärung werden beigelegt werden. Diese Rüstungen scheinen vielmehr

gegen den Bey von Titteri gerichtet zu seyn, der sich erlaubt hat, die Sardinische Flagge mit weniger Achtung zu behandeln.“

Oesterreich.

Wien den 11. Nov. Ein aus glaubwürdiger Quelle kommendes Schreiben aus Konstantinopel meldet, daß Fürst Milosch in einer Konferenz mit dem Oesterreichischen Internuncius, Baron v. Stürmer, die Absicht geäußert habe, im Monat Januar 1836 einen Besuch in Wien abzustatten, um Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand zur Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Berichten aus Venedig zufolge, mehren sich nicht nur in dieser Stadt, sondern in einem Umkreis von 20 Stunden um dieselbe, die choleraähnlichen Krankheitsfälle auf eine beunruhigende Weise.

Deutschland.

Leipzig den 15. Novbr. (Leipz. Ztg.) Die Kälte, welche seit einigen Tagen zu herrschen angefangen, regt den Gedanken an eine Einwinterung wiederum auf, der bei dem immer noch herrschenden Wassermangel allerdings kein erfreulicher zu nennen ist. Gegenwärtig wird insbesondere auch über den dadurch verursachten Papiermangel geklagt. Was dies ins Bezug auf Leipzig sagen will, wird Jedermann leicht ermessen, dem die Verhältnisse unserer Stadt nicht gänzlich unbekannt sind. Dem Vernehmen nach, sollen bereits mehrere Pressen in unsern 22 Buchdruckereien, welche nach der letzten Zählung 545 Gehälfen und 166 Lehrlinge beschäftigten, still stehen.

Hamburg den 16. Nov. Seit voriger Nacht hat sich im hiesigen Fahrwasser der Elbe so viel Treibeis gesammelt, daß die Boosten es nicht wagen wollen, die hier segelfertig liegenden Schiffe wegzubringen; aus derselben Ursache ist auch das gestern von London hier angekommene Englische Dampfschiff „Wm. Tolliffe“, welches erst übermorgen früh weggehen sollte, schon diesen Vormittag abgegangen. — Die Schiffe „Westa“, Capitain Behn, von hier nach Lissabon, und „Johanna“, Capitain Zander, nach Königsberg bestimmt, sind des vielen Treibeises wegen, welches sie unterwärts der Elbe angetroffen, nach dem hiesigen Hafen zurückgekommen.

München den 12. Nov. Die für den Bau des Kanals von der Donau an den Main erforderlichen Summen sind durch Subscription bereits vollständig gedeckt, so daß mit Ende dieses Winters mit der Ausführung dieses Kanals angefangen, und diese mit dem größten Eifer betrieben werden wird, um ihn nach sechs Jahren eröffnen zu können.

Die Bayerische National-Zeitung schreibt: Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten aus Griechenland wird der Haß der Griechen gegen die Deutschen immer heftiger und erregt dort ernsthaftes Besorgnisse.

G r i e c h e n l a n d.

Nach Berichten aus Athen vom 19. Okt. wurde die Ernennung der neuen Staatsräthe stündlich erwartet. — Die Räubereien dauerten fort; kürzlich hatten 15 Räuber eine Stadt Eubda's überfallen, wobei der Demogeront (Bürgermeister) und ein anderer Bürger verwundet wurden. Die Athina behauptet, die Räuber könnten nur durch Griechen vertilgt werden, was der verunglückte Feldzug des Generals Gordon neuerdings beweise. Die Räuber seien durch die Kapodistrianische Regierung gebildet und durch Mißgriffe der neuen Regierung groß gezogen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Nacht zum 16. um 2 Uhr verstarb hieselbst der als Komiker und Lustspieldichter im Volkston allgemein beliebte L. Ungely.

Nachrichten aus Coblenz zufolge, hat sich in Achen ein Verein zu dem Zwecke gebildet, auswärtige unbemittelte Brunnen- und Badekurbedürftige zu unterstützen. Die Statuten desselben sind Allershöchsten Orts genehmigt, und dem Vereine die Rechte einer moralischen Person verliehen worden.

Mailand. Mad. Malibran hat hier eine Subscription für das dem verstorbenen Bellini zu errichtende Monument eröffnet und selbst sehr reichlich dazu beigetragen.

Der berühmte Virtuose auf der Violine, Lipinski, der noch niemals in Paris war, ist daselbst eingetroffen und wird sich nächstens hören lassen.

Elf Beduinen sind zu Paris angekommen, um auf dem Theater Porte St. Martin Vorstellungen zu geben. Der Direktor des Theaters zu Algier hat einen Contract mit ihnen gemacht und sie werden also wohl nicht „heimlich entweichen.“ Sie bekommen zusammen 300 Fr. täglich, es mag Vorstellungen seyn oder nicht, und werden nach drei Monaten wieder nach Algier gebracht, weil sie bis dahin eine Pilgerschaft nach Mekka vorhaben. Ihr Contract besagt, daß sie nur in Frankreich auftreten sollen. „Franzosen“ — so wird gesagt — sind die einzigen Europäer, für welche sie Sympathie haben!

In der Gemeinde Meneshould (Depart. Marne) hat sich folgende schreckliche Geschichte zugetragen: Der Pächter Epense war Wittwer geworden, und dadurch sehr zurückgekommen. Er hatte fünf Kinder, zwei Söhne und drei Töchter, von 9 — 18 Jahren. In seiner Trostlosigkeit beschloß er, sich zu vergiften, und gestand diesen Vorsatz seiner Schwester, die bei ihm lebte. Diese bestärkte ihn nicht nur darin, sondern erklärte, sie wolle sich mit vergiften und beredete ihn auch, alle Kinder auf diese Weise umzubringen, mit Ausnahme der ältes-

ten Tochter, die sich bei einer andern Tante im Dorfe befand. Der schreckliche Vorsatz wurde ausgeführt. Die Schwester des Pächters kaufte Opium, und bereitete die Suppe der Familie damit. Allein die Dosis war offenbar zu schwach; die beiden kleinsten Mädchen, die davon genossen hatten, fühlten sich nur unwohl, aber nicht übermäßig. Die Tante gab ihnen daher noch mehr Opium, und da sie sich beklagten, daß es so bitter schmecke, that sie ihnen etwas Syrup hinzu. Die beiden Knaben schliefen in ein anderes Haus, und ihre gute Natur überwand die schwache Dosis. — Am andern Morgen kam die älteste Tochter, die nicht im Hause wohnte, um ihren Vater zu besuchen. Sie fand denselben mit dem Tode ringend, ihre Tante todt, die Schwestern im Todeskampf. — Diese Armen konnten nicht gerettet werden, und auch der Vater verschmähte jedes Gegengift und starb nach 48 Stunden der fürchterlichsten geistigen und körperlichen Qualen.

London. Bei einer neulichen Darstellung der Vergrößerungen des Dryhydrogen - Microscopes konnte man bei einigen Insekten sogar die Bewegungen der Eingeweide und die Schläge des Blutumlaufes wahrnehmen.

Haben die Sonnenflecken Einfluß auf die Witterung?

Seit einigen Monaten scheinen große Veränderungen in der den Sonnenkörper einhüllenden Lichtsphäre vorzugehen, wie dieß aus den vielen zum Theil sehr veränderlichen Sonnenflecken erhellt, welche über der ganzen Oberfläche der Sonne verbreitet sind. Noch nie sind zur nämlichen Zeit so viele dieser Flecken in einem Blicke beobachtet worden, als am 14. Nov., wo ganz deutlich über zwanzig Sonnenflecken in sieben Gruppierungen vertheilt, theils auf der nördlichen, theils auf der südlichen Seite der Sonnenoberfläche gesehen wurden, von welchen mehrere von bedeutender Größe zu seyn schienen, obgleich das kleine Fernrohr, durch welches sie beobachtet wurden, den Sonnendurchmesser kaum um einen Fuß vergrößert darstellte. Dürfte nicht, wenn diese vielen Sonnenflecken anhalten sollten, wodurch natürlicher Weise kleinere Lichtstrahlen auf unsere Erde gesendet werden können, ein strenger Winter zu befürchten seyn?

Stadt - Theater.

Donnerstag den 26. November: Die Verschönerung des Fiesko zu Genua; Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Wohnungs - Anzeige.

Im Hause No. 183, auf der Wasserstraße ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben und 1 Alkoven nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere beim Friseur Anders.